

energie

KUNDENMAGAZIN

stadtwerke mosbach



**Bäder-Bilanz:
Erfolgreiche Saison**



**E-Mobilität:
Ausbau weiter wichtig**

**Energie:
Hohe Versorgungssicherheit**



**Berufsstart:
Ausbilderin betreut Azubis**

Bilanz insgesamt zufriedenstellend:

Über 93.000 Badegäste im Spaßbad faMos

Trotz viel Regens im Mai und Juni hat der Hochsommer die Saison gerettet

Als der Spätsommer Mitte September ins Straucheln geriet und die Temperaturen selbst tagsüber nur noch einstellige Werte erreichten, fiel die Entscheidung: Das Mosbacher Freizeitbad faMos hat am Sonntag, 15. September, für diese Saison seine Pforten geschlossen. Die Stadtwerke Mosbach, die das Bad seit rund 25 Jahren betreiben, ziehen dennoch eine überaus zufriedenstellende Bilanz, wenn es um den Badbesuch und den Badbetrieb in diesem Sommer geht.

Guter Besuch im faMos

Das Freizeitbad in Mosbach bleibt trotz viel Regens im Frühsommer die mit Abstand bestbesuchte Freizeiteinrichtung im Neckar-Odenwald-Kreis. Nach der Öffnung am 10. Mai verzeichnete die Region historisch verregnete Tage und Wochen. „Wenn wir uns ansehen, dass wir trotz dieses Schmuddelwetters nur acht Prozent hinter dem Vorjahresbesuch zurückbleiben, dann muss ich sagen, dass ich das Ende Juni nicht mehr für möglich gehalten hätte“, bringt es Stadtwerke-Geschäftsführer Jürgen Jaksz auf den Punkt. Am Ende stehen über 93.000 Badegäste für die Saison 2024.

Viel Sonne im Hochsommer

Der negative Trend endete mit Beginn des Juli. Wochenlang – auch während der Sommerferien – gab es praktisch täglich blauen Himmel, viel Sonnenschein und hohe Temperaturen. „Diese große Hitze hat für teilweise sehr hohe Besucherzahlen, gerade an den Wochenenden, gesorgt“, erklärt Jürgen Jaksz und rechnet vor: „Im Schnitt liegen wir im faMos bei einem Besuch von rund 730 Gästen täglich, damit können wir unter dem Strich vollauf zufrieden sein.“ 128 Öffnungstage waren es insgesamt, damit war das faMos länger geöffnet als die meisten Freibäder in der Bundesrepublik.



Neue Regeln funktionieren

Die Stadtwerke hatten vor Saisonbeginn angekündigt, strengere Einlasskontrollen zum faMos einzuführen und diese auch akribisch durchzusetzen. So war das Mitbringen von Alkohol grundsätzlich nicht erlaubt, genauso wie das Mitführen von Glasflaschen oder Glas auf den Liegewiesen. Die Einsetzung eines Sicherheitsdienstes, der den Kasseneingang täglich genau unter die Lupe nahm, hat sich als voller Erfolg erwiesen. „Es gab kein einziges Hausverbot in diesem Sommer, wo wir im Vorjahr noch Dutzende Zwischenfälle zu beklagen hatten“, macht Stadtwerke-Chef Jaksz deutlich. „Ein bestimmtes Klientel, das

2023 noch für einigen Unfrieden im faMos gesorgt hatte, fühlte sich offensichtlich von unserem Freizeitbad durch die strengen Kontrollen gar nicht mehr angezogen.“

Großes Lob an das Team

Dies hätten das Stammpublikum sowie auch die Mitarbeitenden im Bad sehr begrüßt. „Unser Badpersonal hat wieder einmal einen wunderbaren Job gemacht“, lässt Jürgen Jaksz keinen Zweifel. „Sie haben die Dankbarkeit der regelmäßigen Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Region Neckar-Odenwald quasi täglich zu spüren bekommen.“



Hallenbad Mosbach

Das Mosbacher Hallenbad am Schulzentrum hat seine Pforten seit Anfang Oktober geöffnet.



Öffnungszeiten Hallenbad

Di - Fr 15:00 - 19:00 Uhr
 Sa 12:00 - 16:00 Uhr
 So 09:00 - 13:00 Uhr

Montags und an Feiertagen
 geschlossen

Adresse

Am Schulzentrum Katzenhorn
 Jean-De-La-Fontaine-Str. 10

Hallenbad-Ticketing

Einfach QR-Code
 scannen und Tickets
 bestellen



Hallenbad Mosbach



E-Mobilität - Ladestationen, die man im Raum Mosbach findet

Unklare gesetzliche Vorgaben standen im Weg:

E-Mobilität bleibt weiter wichtiges Thema

Stadtwerke bekennen sich klar zum entschlossenen Weiterbau der Lade-Infrastruktur

Wer in und um Mosbach sein E-Auto an einer öffentlichen Ladesäule mit Strom versorgen möchte, der hat gute Karten. Insgesamt gibt es im Stadtgebiet rund zwei Dutzend Ladepunkte, an denen das Fahrzeug mit Strom versorgt werden kann. „Auch wenn wir zuletzt eine Zeitlang nicht weiter an der Infrastruktur weiterbauen konnten, ist der Status Quo bei der Versorgung bei uns absolut ausreichend“, stellt Stadtwerke-Geschäftsführer Ralf Winkler fest. Der Energiemanager ist überzeugt: „Wenn wir in den vergangenen 24 Monaten durch unklare gesetzliche Vorgaben – so wie andere Stadtwerke auch – nicht große Teile der Planungssicherheit verloren hätten, könnten wir jetzt auch schon ein bisschen weiter sein.“

EU-Bestimmung zwingt zur Trennung

Denn was die Bundesnetzagentur (BNetzA) unter dem Stichwort „Entflechtung“ beschreibt, verhinderte viele Monate lang deutschlandweit Investitionen von Stadtwerken in die öffentliche Ladeinfrastruktur. So heißt es auf der Webseite der BNetzA wörtlich: „Entflechtung (englisch: Unbundling) hat das Ziel, die Unabhängigkeit des Netzbetreibers von anderen Tätigkeitsbereichen der Energieversorgung sicherzustellen.“ Diese Vorgabe – ursprünglich eine EU-Bestimmung – sieht die strikte Trennung von Stromnetz und Ladesäulenbetrieb vor. Klartext der Behörde: „Der Betrieb eines Ladepunktes für Elektromobile durch den Elektrizitätsverteilernetzbetreiber ist ausdrücklich untersagt (gem. § 7c Abs. 1 EnWG, Energie-Wirtschaftsgesetz).“

Schwebezustand kostet Zeit

Viele Stadtwerke sahen sich daher gezwungen, ihre teuer aufgebauten Ladesäulen wieder zu verkaufen. „Wir waren bereits in entsprechenden Gesprächen“, erlaubt Ralf Winkler einen Blick hinter die Kulissen der Arbeit im Energiemanagement, „als wenige Tage vor Weihnachten im vergangenen Jahr die endgültige Frist urplötzlich um zwölf Monate verlängert wurde.“ Daraus ergaben sich neue Spielräume.

Kommunale Verantwortung

„Um unserer gefühlten kommunalen Verantwortung auch in dieser wichtigen Versorgungsfrage gerecht zu werden, haben wir gemeinsam im Verbund mit anderen Stadtwerken intensiv nach Lösungen gesucht,“

fasst es Stadtwerke-Chef Ralf Winkler zusammen. Denn ein Weiterbetrieb der Säulen war zwar grundsätzlich möglich, kam aber aufgrund der Kosten so nicht in Frage. Die Versorger hätten dafür eine ganz eigene Geschäftssparte aufbauen müssen, um den Gesetzesauflagen Genüge zu tun. Für große Stadtwerke wie München, Berlin oder Hamburg mag sich dieser hohe kaufmännische Aufwand, eine eigene Gesellschaft zu gründen, die regelmäßig einen Jahresabschluss vorlegen muss, noch darstellen lassen. Für kleine und mittlere Unternehmen ist er schlicht zu teuer. „Das verursacht hohe Kosten“, beschreibt es Ralf Winkler – „zusätzlich zu denen für die Ladepunkte an sich, von

denen bis heute kein einziger die ursprünglichen Anschaffungsinvestitionen eingespielt hat.“

Betriebsgesellschaft

für mehrere Werke

Die Lösung, die zwar immer noch Geld kostet, aber nicht mehr unerschwinglich teuer ist, lautet: Zusammenschluss. Durch die Gründung einer Betriebsgesellschaft für mehrere Stadtwerke lassen sich weitgehend identische Aufgaben bündeln. Damit ist dem Gesetz Genüge getan und der öffentliche Ladebetrieb kann in Stadtwerkhand bleiben und vor allem – mit dem richtigen Augenmaß – weiter ausgebaut werden.

Wo gibt es Autostrom:

Öffentliche Ladepunkte

Unterschiedliche Leistungsprofile an den Säulen

Der Ausbau im Großraum Mosbach mit öffentlicher Ladeinfrastruktur ist gut und wird erweitert. Die Stadtwerke arbeiten dabei mit vielen großen Bezahlanbietern zusammen. Ladekarten sind bei den Stadtwerken Mosbach zu erhalten. Alle wichtigen Informationen gibt es auch im Internet unter swm-online.de/e-mobilitaet oder über den QR-Code:



E-Tankstellen im Raum Mosbach

Hauptstr./Bushaltestelle Polizei
Hohlweg 32
Industriestraße 7
Martin-Butzer-Straße 1
Neckarelzer Straße 43
Parkhaus Alte Mälzerei
Parkhaus Neckarelz
Elztal, Neuwiesenweg 19
Schefflenz, Bahnhofstraße 1



QR-Code führt zur Karte aller E-Tankstellen im Raum Mosbach und per Interaktion zu allen E-Tankstellen in Deutschland. Somit kann in Echtzeit geprüft werden, ob die jeweilige Säule frei ist.

Private Ladepunkte

Für private Ladepunkte finden Interessierte auf der Website der Stadtwerke Mosbach die benötigten Unterlagen. Über den QR-Code gelangen Sie zu den Formularen:



Hohe Investitionen weiter notwendig:

Ausbau der Erneuerbaren stellt Anforderungen

Anschlussanfragen zu neuen EEG-Anlagen reizen Leistungsgrenzen im Netz aus

Stellen wir uns vor, das öffentliche Stromnetz wäre ein Fahrrad. Mit diesem wird Energie 24/7, also rund um die Uhr, von A nach B gebracht. Und stellen wir uns weiter vor, der Fahrer unseres Stromnetz-Fahrrads würde ständig dicker und dicker. Das stellt neue Anforderungen an die Beschaffenheit des Fahrrads. War der Drahtesel noch gut zu gebrauchen, als dessen Lenker einen Zentner wog, so sieht es ganz anders aus, wenn der Fahrer plötzlich das Fünffache des ursprünglichen Gewichts auf die Waage bringt. Rahmen, Felgen und Sattelstange müssen dann unbedingt deutlich verstärkt werden.

Netzertüchtigung kostet Millionen

Genauso wie dem Fahrrad in unserem Gedan-

ken-Experiment geht es den Stromnetzen in Deutschland. Je mehr Erneuerbare in das Gesamtsystem einspeisen, desto resilienter – zu deutsch widerstandsfähiger – müssen die aufnehmenden Netze werden. Es gibt auf einmal dramatisch höhere Spitzen und zwar bei Einspeisung und Abgabe. Diese Netzertüchtigung – so der etwas sperrige Fachbegriff – kostet bundesweit viele Milliarden Euro – die Stadtwerke Mosbach kostet er immer noch etliche Millionen.

Viele neue Herausforderungen

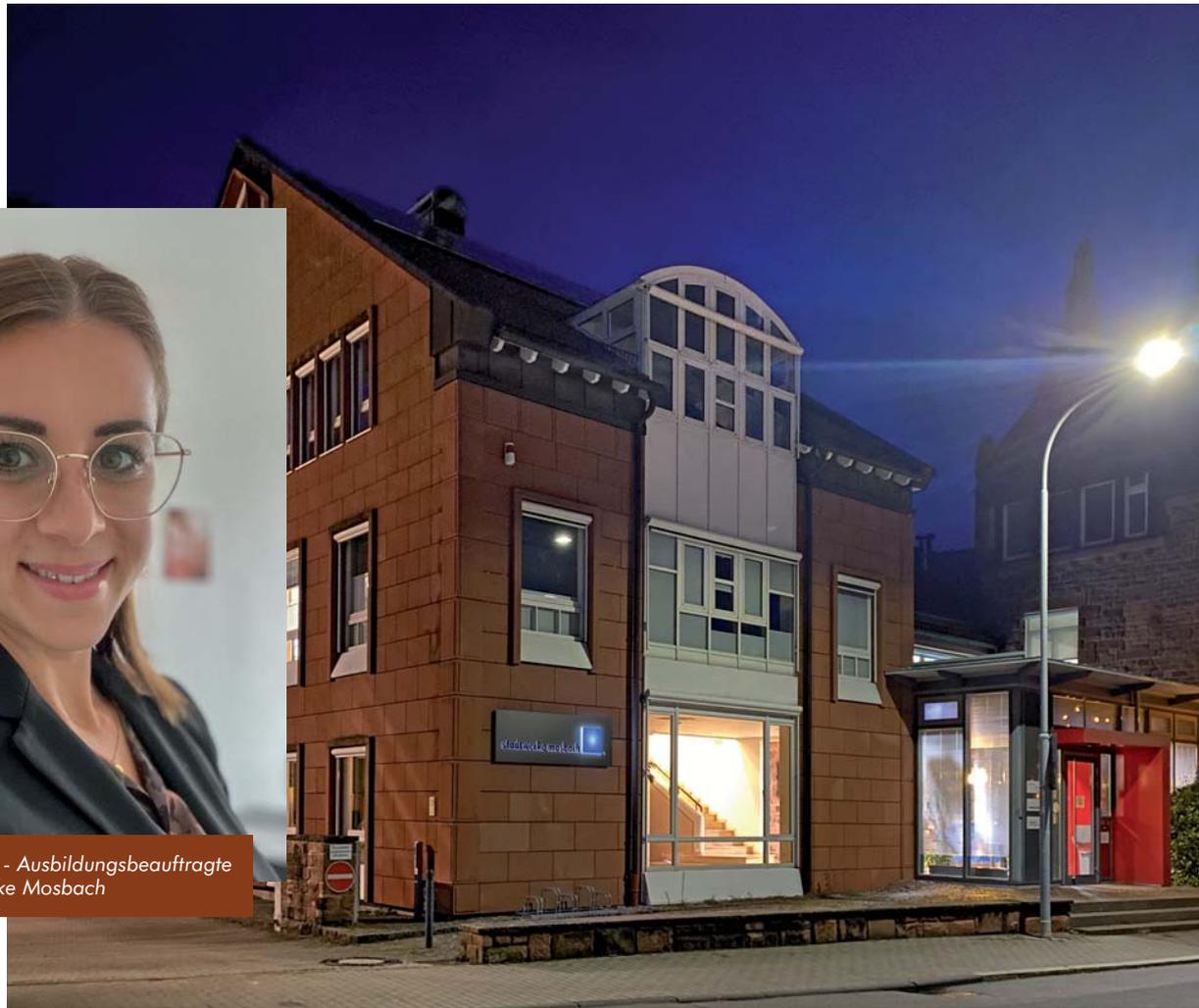
All die neuen Wärmepumpen, Wallboxen und E-Ladestationen wollen ausreichend netzseitig ausgebaut sein. Wo vorher noch der schmale Jüngling mit dem Fahrrad super gut voran-

kam, da stockt die Fortbewegung bei dem pummeligen Dickwanst aus unserem Eingangsbeispiel ganz erheblich. Es sei denn die komplette Infrastruktur wird signifikant verstärkt. Beispiele für das Jahr 2025 finden sich in Mosbach wie im Versorgungsgebiet der Odenwald Netzgesellschaft etliche. Seit dem Sommer haben die Anschlussanfragen für neue EEG-Anlagen beispielsweise die Leistungsgrenze des 110/20 kV Trafos im Wolfsgraben ausgereizt. Die Leistungsfähigkeit muss erhöht werden. Auch deshalb haben die Stadtwerke eine Zielnetzplanung für das Stromnetz für die Zeit zwischen 2030 und 2045 in Auftrag gegeben. Alle Energieversorgungsunternehmen in Deutschland stehen in diesem Bereich vor großen Herausforderungen.





Elena Spitzer - Ausbildungsbeauftragte der Stadtwerke Mosbach



Elena Spitzer ist „Ausbilderin“ bei den Stadtwerken:

Für alle Azubis immer ein offenes Ohr

Neue Ausbildungsbeauftragte legt Wert auf regelmäßigen Austausch auf Augenhöhe

“**M**ir ist es total wichtig, für unsere Auszubildenden da zu sein“ – Elena Spitzer hat klare Vorstellungen, was ihre neue Aufgabe bei den Stadtwerken Mosbach anbetrifft. Neben ihren übrigen Tätigkeiten bei den Werken ist die 24jährige seit rund fünf Monaten Ansprechpartnerin Nummer eins, wenn es um die Belange der neuen Mitarbeitenden geht.

Zahlreiche Ausbildungsberufe

Bei den Stadtwerken gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, in das Berufsleben zu starten. Angeboten werden die Ausbildungsberufe Anlagenmechanikerin Fachrichtung Instandhaltung ebenso wie Elektroniker für

Energie- und Gebäudetechnik, Industriekaufrau- bzw. -mann sowie Fachangestellte für Bäderbetriebe. Bei den Stadtwerken kann man neuerdings sogar studieren – und zwar Dual an der DHBW in Mannheim – das Studium nennt sich „Bachelor für Elektrische Energietechnik“. Der erste Duale Student des Unternehmens macht derzeit seine Erfahrungen.

Versorgungsaufgaben – mehr als ein Job

Für Ausbilderin Elena Spitzer ist die Arbeit bei den Stadtwerken durchaus auch eine Bestimmung. „Wenn ich mir anschau, was wir für unsere rund 50.000 Kundinnen und Kunden jeden Tag tun, dann gibt mir das

schon ein gutes Gefühl“, stellt die gebürtige Odenwälderin klar. Die Versorgung mit Trinkwasser, Strom oder Erdgas habe für jeden Einzelnen eine hohe Bedeutung. „Mit dafür zu sorgen, dass alles läuft in unserem Gemeinwesen, bedeutet Herausforderung und Verantwortung zugleich.“ Auch bei den Themen Nachhaltigkeit, Klimaschutz oder dem Erhalt natürlicher Ressourcen sei die Versorgungswirtschaft ein zentraler Player. „Wir erzeugen als Stadtwerke Strom aus Wasserkraft, Biomasse und Photovoltaik – ebenso sorgen wir für E-Mobilität und machen Energieberatung – das sind allesamt wichtige Beiträge für den Kampf gegen den Klimawandel.“



Deutschland verfügt über eines der stabilsten Stromnetze der Welt.

Deutsche Energiewirtschaft funktioniert:

Versorgungssicherheit bei 99,997 Prozent

Aktuelle Zahlen zur Betriebsbereitschaft zeigen eines der sichersten Stromnetze der Welt

In Deutschland kann man ja manchmal in diesen Zeiten den Eindruck erhalten, es gehe doch einiges schief. Wer die Bahn benutzt, muss sich damit abfinden, dass die Ankunftszeiten der Züge schwer vorhersehbar sind und mitunter gar nur geschätzt werden. Auch auf deutschen Straßen und Brücken liegt einiges im Argen. Doch es gibt auch noch Dinge, die in diesem Land richtig gut funktionieren.

Hohe Versorgungssicherheit

99,997 Prozent – sage und schreibe so hoch lag in Deutschland die Versorgungssicherheit beim Strom im vergangenen Jahr. Damit verfügt unser Land über eines der stabilsten Stromnetze der Welt. Dies hat die jüngste Erhebung des Verbands der Elektrotechnik (VDE) gezeigt. Danach ergibt sich eine durchschnittliche Unterbrechungsdauer pro Jahr von 13,7 Minuten.

Stadtwerke sehr versorgungstabil

Im Schnitt ist jeder Kunde einmal alle drei Jahre von einer Störung betroffen. Die Werte zur Versorgungssicherheit in Mosbach liegen ähnlich hoch wie die im Bundesschnitt. Gründe für Störungen waren 2023 – in der Region Neckar-Odenwald ebenso wie im gesamten Bundesgebiet – vor allem Bautätigkeiten im Straßen- und Breitbandausbau. Dazu kommen Naturereignisse wie etwa die Orkane Ronson und Denis oder das Schneetief Robin.

IMPRESSUM

Energie - Kundenmagazin
Stadtwerke Mosbach GmbH
Am Henschelberg 6, 74821 Mosbach,
Fon 06261 8905-0, Fax 8905-20
info@swm-online.de, www.swm-online.de

Redaktion
Jürgen Jaksz, Ralf Winkler

Konzeption
M. Schlusnus in Zusammenarbeit mit
www.eloquent-textagentur.de

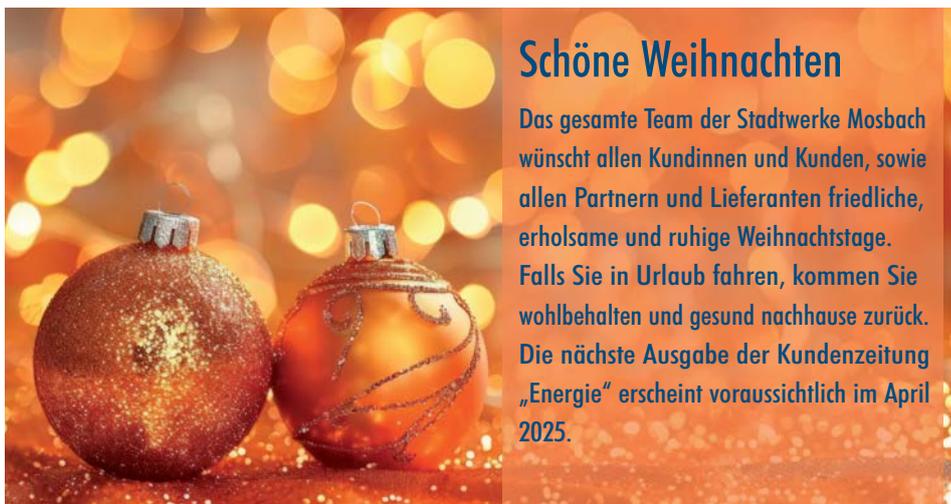
Fotos
Stadtwerke Mosbach, Stadt Mosbach, C. Hess, L. Schlusnus

Druck
Druckerei Laub, Elztal-Dallau

Verbreitung
Kostenlos an 23.000 Haushalte

Alle Rechte vorbehalten © 2024

SWM Website



Schöne Weihnachten

Das gesamte Team der Stadtwerke Mosbach wünscht allen Kundinnen und Kunden, sowie allen Partnern und Lieferanten friedliche, erholsame und ruhige Weihnachtstage. Falls Sie in Urlaub fahren, kommen Sie wohlbehalten und gesund nachhause zurück. Die nächste Ausgabe der Kundenzeitung „Energie“ erscheint voraussichtlich im April 2025.